

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930**

6 (9.2.1930)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelity, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 6.

Karlsruhe, Sonntag, den 9. Februar 1930

23. Jahrgang

## Aus dem Augsburgischen Bekenntnis.

### Artikel des Glaubens und der Lehre.

#### Der VI. Artikel: Vom neuen Gehorsam.

Auch wird gelehrt, daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werke bringen soll, und daß man müsse gute Werke tun, allerlei, so Gott geboten hat, um Gottes Willen, doch nicht auf solche Werke zu vertrauen, dadurch Gnade vor Gott zu verdienen. Denn wir empfangen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum, wie Christus selbst spricht: So ihr dies alles getan habt, sollt ihr sprechen: wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Väter. Denn Ambrosius spricht: Also ist's beschlossen bei Gott, daß, wer an Christum glaubt, selig sei und nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben, ohne Verdienst, Vergebung der Sünden habe.

Gib meinem Glauben Mut und Stärke  
und laß ihn in der Liebe tätig sein,  
daß man an seinen Früchten merke,  
er sei kein eitler Traum und falscher Schein!  
Er stärke mich in meiner Pilgrimschaft  
und gebe mir zum Kampfe Sieg und Kraft.

Georg Joachim Zollkofer.

## Mit göttlicher Vollmacht.

Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte gewaltiglich und nicht wie die Schriftgelehrten.

Mark. 1, 22.

Die Herrlichkeit Jesu offenbarte sich, so oft er den Mund zum Sprechen aufst. Und wenn er den Mund schloß, dann standen seine Zuhörer unter dem Eindruck, eine nie dagewesene Herrlichkeit geschaut und erlebt zu haben. Was war es, das solchen Eindruck machte? War es der Inhalt? Man mag heute nachweisen, daß viele seiner Worte Anklänge in den Schriften der Propheten haben, sogar sein Heilandsruf an die Mühseligen und Beladenen, der uns so ursprünglich erscheint. Die Zeitgenossen Jesu aber hatten doch den Eindruck, daß Jesus eine das Alte umstürzende neue Lehre brachte, zumal dann, wenn sie mit den Reden der Schriftgelehrten die Lehre Jesu verglichen. Auch in der Form erschien Jesu Rede-weise ganz anders. Man mag heute nachweisen, daß auch die Rabbinen Gleichnisse ersannen, um ihre Rede ganz anschaulich zu machen; aber die Zeugen Jesu bestätigten es, daß seine Art, zu lehren, eine ganz andere war. Form und Inhalt entsprechen sich bei den Schriftgelehrten, Form und Inhalt standen bei Jesus im Einklang.

Der Inhalt der sabbatlichen Reden in den Schulen war das Gesetz und seine Anwendung im alltäglichen Leben. Jesu Evangelium hatte Gott zum Gegenstand; er verkündete Gottes Gnade zum Heil der Menschen. In den Schulen sprach die oft lebensfremde Scharfsinnigkeit, die in Spitzfindigkeit die einzelnen Forderungen kommentierte und, wenn sie miteinander in Konflikt

gerieten, das größere Gebot suchte. Jesus war kein Gelehrter, der sich lediglich an den Intellekt des Menschen wandte; den ganzen Menschen faßte er an, seine Wahrheiten mußten mit dem Herzen erfaßt werden. Die Rabbinen setzten sich mit den Anschauungen von Menschen, die als gelehrskundige Autoritäten galten, auseinander und wollten selbst Autoritäten sein. Wohl warf Jesus sein das Altväterliche umstoßende „Ich aber sage euch“ vor die Menschen hin; aber er tat es in seines Gottes Namen als einer, der Vollmacht von Gott hat, der nur darum Autorität ist, weil er Gottes Sprecher ist, weil Gott aus ihm redet; er redet unter dem Zwang göttlicher Eingebung; die Engel Gottes tragen ihm die Worte zu. Wenn die Leute aus den Schulen gingen, nachdem sie rabbinische Weisheit vernommen hatten, sahen sie vor Bäumen den Wald, das heißt vor lauter Einzelforderungen, die sich gegenseitig ins Gehege kamen, den Willen Gottes nicht mehr, sie disputierten miteinander über die verschiedenen Ungewißheiten in der Auslegung. Die Rede Jesu aber erregte ihr Innerstes, sie wußten nicht, ob sie ihm widersprechen und Steine aufheben sollten, um ihn zu steinigen, oder ob sie ihm Recht geben und seiner oft so paradoxen Lehre zustimmen sollten. Seine Rede weckte die bösen Geister, die in den Herzen schlummerten, seine Rede rief aber auch den Bundesgenossen herbei, der in jedem Herzen hauste und ihm Recht gab. Den unauslöschlichen Ewigkeitsfunken, der auch im Verlorensten noch unter der Asche glüht, wußte er anzufachen und den Wahrheitsfimmel, der nicht durch Klügeleien der Weisen und Klugen verwirrt und durch des Gedankens Blässe angekränkt war, an sich und zu Gott magnetisch anzuziehen und an Gott zu binden, sodaß, wer aus der Wahrheit war, die in ihm verkörperte Wahrheit annehmen und die Wahrheit tun, das heißt sein Leben nach der göttlichen Wahrheit gestalten mußte.

Jesu Rede ist Schrift geworden. Infolgedessen entstand die Gefahr einer Schriftgelehrsamkeit, die am Buchstaben hängt und sich begnügt, wissenschaftlich den Sinn zu erforschen. Aber die größten Theologen haben es bezeugt, daß sie die Worte Jesu nicht anders hören und lesen lernen müssen wie die einfachsten Menschen in ihrer Herzenseinfalt, und daß sie, wenn sie Jesum verkündigen wollen, alle Gelehrsamkeit beiseitelassen und sich die göttliche Vollmacht erbitten müssen, damit die Hörer von Gott die Macht bekommen, seine Kinder zu werden. O daß auch wir die Gabe befäßen, die Menschen vor die Entscheidung zu stellen, ob sie den bösen Geistern in ihrer Brust Gehör schenken oder dem Bundesgenossen Christi in ihrer Seele, von der schon gesagt wurde, daß sie im Grunde und von Natur Christin sei, und so dem Zug ihrer Seele zu Gott hin folgen sollen. Am sichtbarsten aber wird die Vollmacht Jesu an denen, die sagen: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“

## Im Zeichen des Säkularismus.

### 2. Was bedeutet das Wort „Säkularismus“?

Der Geschichtskenner kennt das verwandte Wort „Säkularisation“. Darunter versteht man, wie ich dem Lexikon „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ entnehme, die

durch staatliche Gewalten einseitig, vom kirchlichen Standpunkt aus betrachtet, widerrechtlich vollzogene Aufhebung geistlicher Institute und Verwendung kirchlichen Besitzes zu weltlichen Zwecken. Solche Verweltlichungen von Kirchengut kamen schon im frühen Mittelalter vor als Forderungen des Staatsinteresses. Die Reformatoren wollten das Kirchengut in den protestantisch gewordenen Gebieten in erster Linie für kirchliche Zwecke, Schulen und Wohltätigkeitsanstalten erhalten wissen; erst aus dem etwaigen Ueberschuß gestanden sie den weltlichen Fürsten Aufwendungen für den gemeinen Nutzen zu. Vielfach aber fiel der Besitz der aufgehobenen Klöster und Kapitel weltlichen Zwecken oder häufiger den Landesfürsten zu; namentlich der Besitz der Bistümer und niederen Prälaturen wurde den Domänen einverleibt. Im Westfälischen Frieden fand diese Säkularisation ihren Abschluß. Die Zeit der Aufklärung zeigt neue Auffassungen über das Recht des Staates, dem auch die Kirche mit ihrem Besitz dienstbar sein müsse. Auch katholische Fürsten, selbst geistliche Herren riefen aus sehr irdischen Gründen nach Säkularisation geistlichen Besitzes. Eine umfassende Verweltlichung desselben brachte die französische Revolution, die religiöse Genossenschaften aufhob und ihre Güter einzog. Eine große Enteignung kirchlicher Güter geschah unter dem Einfluß Napoleons in den Rheinbundstaaten nach französischem Muster. Sie geschah vielfach unter Verschleuderung der kirchlichen Gebäulichkeiten und Kunstschätze, ja auch unter Verletzung religiöser Gefühle. Aus der neueren Zeit ist die französische Säkularisation zu erwähnen; die französische Staatsgewalt erklärte durch das Trennungsgesetz vom Jahre 1905 alles Kirchenvermögen als Staatseigentum. Die größte Zwangsenteignung vollzieht sich heute in Sowjetrußland, wo die Kirchen in staatliche Häuser umgewandelt, große Klöster demoliert werden.

Auch der Name „Säkularisten“ kommt in der Geistesgeschichte vor. So nannten sich die Mitglieder einer atheistisch gerichteten englischen Freidenkerorganisation, die bei sich alle religiösen Gedanken ausgeschieden und sich ganz auf das Diesseitige eingestellt hatten. Dieser Freidenkerbund bildete sich etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als auch in Deutschland der Materialismus viele Geister ergriff. Eine Ähnlichkeit zwischen diesen Säkularisten und den deutschen Monisten der letzten Jahrzehnte besteht darin, daß sie unter Nachahmung kirchlicher Formen Feierstunden einrichteten.

Neugeprägt wurde das Wort „Säkularismus“ auf der Weltmissionskonferenz, die im Jahre 1928 in Jerusalem auf dem Ölberg abgehalten wurde. Schnell hat sich das Wort im kirchlichen und allgemeinen Sprachgebrauch eingebürgert, um mit einem Worte kurz alles zusammenzufassen, was auf die Entchristlichung der modernen Welt abzielt. In Jerusalem wurde der Säkularismus als eine die ganze Welt umfassende Zeiterscheinung erkannt, die der schlimmste Gegner der christlichen Weltmission ist, da der Säkularismus die Entchristlichung der Welt anstrebt und die christliche Mission die Welt christianisieren, verchristlichen möchte. Der Säkularismus wendet sich aber nicht nur gegen das Christentum, sondern gegen jede geschichtliche Religion, sodas die Menschheit in zwei Lager zerfallen wird, in eine religiöse und antireligiöse.

Es handelt sich hier um eine geistige Säkularisation. Alle Kulturgüter, die irgendwie Kirchengut waren, von der Kirche gepflegt wurden, sollen entkirchlicht, entchristlicht, verweltlicht werden. Es soll eben die Welt Welt werden in dem Sinne, wie die Bibel oft das Wort gebraucht, als das krasse Gegenbild des Reiches Gottes, eine Welt soll geschaffen werden, in der — nach christlicher Auffassung — der Fürst dieser Welt regiert und alle bösen Geister unter dem Himmel, eine Welt, die ganz und gar im Argen liegt, eine gottentseignete, gottlose, gottfeindliche Welt.

### 3. Die Verweltlichung der Kulturkreise.

Wenn wir die Geschichte eines Kulturzweiges bis in seine Anfänge zurückverfolgen, so sehen wir, daß er am Baume der Kirche hervorsproßt. Wo liegen die Anfänge der volksbildnerischen Arbeit, des wissenschaftlichen Forschens, des Kunst-

schaffens, der Hygiene, der Technik? Von der Bewirtschaftung des Bodens bis hinauf zu den rein geistigen Tätigkeiten war die Kirche die Kulturschöpferin und Kulturpflegerin. Sie bewies damit, daß sie nicht nur ein christlich-frommes, sondern auch ein wirtschaftlich tüchtiges, intellektuell fortschreitendes, kunst- und phantasiefreudiges Volk heranbilden wollte. Wir staunen über diese Frühblütezeit, wenn wir durch die Säle der mittelalterlichen Kunst wandern oder den gewaltigen Bau eines Münsters betrachten, wenn wir die erste große deutsche Dichtung „Heliand“ lesen oder ein Spiel beschauen, das einst Mönche im Schatten eines Domes ausführten. Es war also einmal eine Zeit, in der durch die Kulturschöpferin Kirche alles verchristlicht war.

Als die Kirche auf dem Gipfel ihrer Macht stand, da begannen die Loslösungen. Die Kinder, die die Mutter Kirche herangebildet hatte, wurden groß und machten sich selbständig und zogen das geistliche Gewand aus. Sie beanspruchten das Recht auf Eigengefährlichkeit, um ihre Tätigkeiten nicht mehr unter kirchlicher Leitung ausüben zu müssen.

In der modernen Zeit gingen die Loslösungen schnell vorwärts. Sie vollzogen sich oft in scharfen Kämpfen. Die Wissenschaft mit ihrer Naturforschung schuf ein neues Weltbild, das mit dem biblischen unvereinbar erschien. Die fortschreitende Naturbeherrschung gab dem Menschen ein hochgradiges Selbstbewußtsein, als sei er und nicht mehr Gott der Herr der Welt. Es brach immer mehr ein Geist der Verneinung in die christliche Welt ein. Was kann die Religion in einem naturwissenschaftlichen in einem technischen Zeitalter noch sein? Ist für das Christentum noch ein Platz vorhanden im neutralen, religionslosen Staat in der Staatschule? In Norddeutschland besteht heute schon vielfach neben der konfessionellen die rein weltliche Schule. Bis vor kurzem war die Wohlfahrtspflege der Kirche unbefristete Domäne; kein Mensch kann es leugnen, daß sie auf diesem Gebiet mit dem Grundsatz der selbstlos dienenden Liebe Großes geleistet hat. Nun legt der Staat auch darauf die Hand und verweltlicht sie.

Wenn heute die Kirche in volkerzieherischer Weise an die Gewissen appelliert, dann fragen die Leute: Was geht das Treiben der Welt die Kirche an? Sie hat sein stille zu sein und sich ganz auf die Pflege des religiösen Lebens ihrer Glieder beschränken. Das Ueberweltliche soll ihr eigen sein; aber diese Welt soll ganz Welt sein. (Fortf. folgt.)

### Das Tropen-Genesungsheim in Tübingen.

Von Prof. Dr. Olyp-Tübingen.

Mitten im Weltkrieg, am 15. Nov. 1916, wurde in Tübingen eine gemeinnützige Krankenanstalt eigener Art eröffnet, das Tropen-Genesungsheim, das außer dem Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten und der Tropenabteilung am Rudolf Virchow-Krankenhaus in Berlin die einzige Stätte in Deutschland ist, in der Tropenranke aufgenommen und sachgemäß behandelt werden können. Es ist aus der deutschen Missionskreise heraus entstanden und von dem „Deutschen Institut für ärztliche Mission E. V.“ für kranke Missionen angehörige und alle anderen Tropenranke oder Ausländer errichtet. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind Patienten mit offener Tuberkulose und Geistesranke, für die ja genügend andere Heilanstalten zur Verfügung stehen.

Das Klima ist für Rekonvaleszenten aus Uebersee in Tübingen äußerst günstig. Das Tropengeneseungsheim liegt im Nordabhang der Eberhardshöhe, 400 m über dem Meer, in sonniger Lage, rings umgeben von grünen Wäldern und Wiesen.

Am Fuße des Abhanges breitet sich die ehrwürdige Stadt mit der 453 Jahre alten, berühmten Universität, mit dem Nikolaiviertel im Vordergrund, aus. Im Westen sieht man von Umland besungene Wurminger Kapelle und den wichtigen Bismardatum, zu dem die Studenten am Sonnwendtag ihre Fackelzüge machen. Grad aus über der ehrwürdigen Stiftskirche in der Eberhard im Bart, der Gründer der Universität, begraben liegt, erheben sich die trutzigen Türme der Kaiserburg Hohenzollern. Nach Osten hin ragt auf stolzer Höhe der Rosenbergturm, ein Wahrzeichen des Schwäbischen Albvereins, in

Lust. Der von Wilhelm Hauff so romantisch geschilderte Lichtenstein ist nicht fern, und im Osten grühen die größte Ruine Württembergs, der Hohenneuffen, und die Achalm und die Teck herüber. Kurzum, es ist eine Augenweide feltener Art vom heimischen deutschen Land, die uns im Tropen-Genesungsheim entgegenlacht.

Die Erfahrung lehrt, daß auf seelisch heruntergewirtschaftete, für alle Reize überempfindliche und zugleich blutarme Menschen, wie sie sich häufig unter den Tropenkranken finden, ein reizmildes Klima zuträglicher wirkt wie das reizstarke des Hochgebirges oder das feuchte Küstnklima, und die Wissenschaft bietet keinen Anhalt, an der Richtigkeit dieser Tatsache zu zweifeln. Ähnlich wie mit dem Klima verhält es sich mit der geophysikalischen Einwirkung des Tübinger Landschaftscharakters auf den gesunden und kranken Menschen. Mit der welligen Hügellandschaft, dem Gegensatz von Gebirge und Ebene, dem weiten Fernblick, der Abwechslung von Waldesgrün, Wiesenanger, Hain und Stadt, mit der abgeschiedenen Lage, mit der staubfreien, vom Autoverkehrsstaub weit entfernten, reinen Luft, bietet die Lage des Hauses gleichsam eine von der Natur dargebotene Ausschaltung alles Störenden und eine Zusammenfassung alles Angenehmen, das man wahrnehmen kann. Solch heitere Landschaft spricht am unmittelbarsten zu dem Leidenden, dem das Leben als solches noch einen Wert bedeutet.

Tübingen hat nur 22000 Einwohner und ist von Genua und den anderen Mittelmeerhäfen, die den Verkehr von Ostasien und Ostafrika vermitteln, leicht zu erreichen. Wenn man in Zürich (im Glockenhof oder im Augustinerhof) übernachtet hat und am anderen Morgen um 7.40 Uhr abreißt, erreicht man nach einmaligem Umsteigen in Horb Mittags um 12.23 Uhr, also in 4½ Stunden, Tübingen. Weltberühmte Bäder sind in der Nähe, so Baden-Baden, Wildbad und Mergentheim.

Das Tropengeneseheim ist aufs modernste eingerichtet und enthält 34 sonnige Einzel- und 8 Doppelzimmer für 50 Erwachsene und im 100 Meter entfernten Tropenkinderheim 24 Betten für Kinder. Das Haus enthält Zentralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern, die durch Doppeltüren und eingebaute Wandschränke von den Gängen abgefordert sind, behagliche Gesellschaftsräume und Lesezimmer, 2 Liegehallen, und ein Luft- und Sonnenbad im Freien. Ein eigenes Gewächshaus und eigene Milchwirtschaft in dem 6 ha umfassenden Gartengelände erleichtern den Betrieb der ausgezeichneten Küche. Ein großes protozoologisches Laboratorium mit den nötigen Nebenlaboratorien, Einrichtungen für Heilgymnastik, Hydro- und Elektro-Therapie, für Medizinalbäder aller Art, dann vor allem das vom Tropengeneseheim aus in Deutschland eingeführte Su-Da-Bad (subaquales Darmbad), mit dem man in ¼ Stunden 25 Liter warmer Flüssigkeit luftdicht und geruchdicht in den Menschen ein- und ausfließen lassen kann. Röntgenzimmer, Massage- und Behandlungsraum sowie Hausapotheke erleichtern den Ablauf des gut durchgedachten ärztlichen Betriebes, der von 2 Ärzten, 3 Krankenschwestern und einer Laboratoriumschwester ausgeführt wird. Der Direktor des Tropengeneseheimes, Univ.-Professor Dr. Olpp, war 9 Jahre in Ostasien, der leitende Oberarzt, Dr. Huppenbauer, 4 Jahre in Westafrika tätig. Die Verwaltung untersteht dem früheren Indienmissionar Großmann, dem 18 Hilfskräfte beigegeben sind. Zur Teilnahme an regelmäßigen Abendandachten und sonntäglichen Hausgottesdiensten ist zwanglose Gelegenheit gegeben. Für spezialistische Untersuchungen sind die berühmten Kliniken Tübingens jederzeit bereit. Bisher sind bereits über 7000 Personen aus 78 überseeischen Ländern in das Tropen-sanatorium aufgenommen und in 182000 Verpflegungstagen untersucht und behandelt worden. Auf Tropentauglichkeit ließen sich im Jahre 1929 allein 151 Personen untersuchen. Durch die Vertretung der Tropenheilkunde an der Universität und durch zwei medizinische sowie zwei theologische Ordinarien und den Universitätsrat ist die Anstalt mit der Universität verbunden und wird dadurch zu einem halboffiziellen Institut gestempelt. Im übrigen ist sie verwaltungstechnisch auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut und nimmt Kurgäste zu einem Tagespreis von M. 10.— bis M. 15.— einschließlich fortlaufender ärztlicher Behandlung auf, bei Leistungen, für welche die auf Erwerb eingestellten Sanatorien das Doppelte berechnen würden. Das Tropen-Geneseheim ist im Januar 1930 modernisiert und

neu eröffnet worden. Prospekte können von der Verwaltung kostenlos bezogen werden.

### Die Stadt der Flüchtlinge.

Die Fürsorge für die Rußlandflüchtlinge in den drei Lagern Hammerstein, Prenzlau und Mölln liegt bekanntlich in den Händen der freien Wohlfahrtspflege, die hierfür den Reichsausschuß „Brüder in Not“ ins Leben gerufen hat; ein Glied dieses Reichsausschusses ist der Evang. Hilfsausschuß „Brüder in Not“, der innerhalb der evang. Kreise um Hilfe wirbt. Die Aufgabe war zunächst einmal, die Auswanderer mit Kleidung, Schuhen und Wäsche zu versehen, andererseits ihnen Beschäftigung zu geben, um sie über die schwere Zeit gesundheitlich und seelisch hinwegzubringen. So konnten z. B. in Hammerstein, dem größten, mit über 3000 Menschen belegten Lager, die folgenden Maßnahmen getroffen werden: Einrichtung eines Liebesgabendepts; Bestandsaufnahme der Kleidung der Lagerinsassen; Einrichtung von sieben Schusterwerkstätten für ca. 100 Schuster aus den Reihen der Flüchtlinge, von Tischlerwerkstätten, Kleiderwerkstätten, einer Nähstube; Beschäftigung der Kinder mit Spielen und Basteln; Unterricht für die schulpflichtige Jugend durch Lehrer aus den Reihen der Flüchtlinge selbst in den einzelnen Häusern; Beschaffung von Unterrichtsmaterial; Einrichtung einer Bücherei von mehreren tausend Bänden; Verteilung von Lesestoff. Ferner wurden eine evang. Kirche und eine katholische Kapelle unter Mitwirkung der Lagerinsassen in einer Baracke eingerichtet. Es sind im Lager Hammerstein ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher, fünf Fürsorgerinnen und zwei Bürokräfte tätig. Weitere Kräfte sind angefordert. In ähnlicher Weise ist die Fürsorge in den beiden anderen Lagern Prenzlau und Mölln eingerichtet.

Ein einzigartiges Erleben waren die Weihnachtsfeiern in den Lagern, die dank der zahlreichen Liebesgaben aufs schönste ausgestaltet werden konnten. In Hammerstein wurde für 3200 Flüchtlinge beschert, 220 Tannenbäume brannten in dem riesigen Raum. Das „Nun danket alle Gott“, von den Tausenden gesungen, eröffnete die Feier, die Geistlichen der drei Konfessionen kamen zu Worte, dazwischen wurden Weihnachtslieder gesungen.

### Für unsere Kranken.

#### Warum zweifelst du?

O du Kleingläubiger, warum zweifelst du? Matth. 14, 31.

Auf dem Galiläischen Meere hatte Petrus eine kühne Tat gewagt. Vom sicheren Bord des Schiffes war er hinausgetreten auf die vom Winde bewegten Wellen. Als diese über ihm zusammenzuschlagen begannen, ergriff ihn die Angst. Er drohte zu versinken und wäre auch untergegangen, wenn die Hand Jesu ihn nicht noch erfaßt hätte. Man hat dieses Erlebnis des Apostels oft aufgefaßt als ein Gleichnis des mit den Wogen des Lebens schwer ringenden Menschen, der fühlt, wie er unaufhaltsam in die Tiefe gezogen wird. In der Tat, was haben wir für einen Grund, auf ein besseres Los zu hoffen angesichts der zerstörenden Gewalten, welche die Welt beherrschen? Wir hätten auch keine Hoffnung, wenn der nicht wäre, der damals mit starkem Arm seinen sinkenden Jünger aus den Fluten zog. Jesus ist noch immer der große Helfer aus aller Not. Warum zweifeln wir da?

Es ist nicht so leicht, sich der Zweifel und der Verzweiflung zu erwehren. Freilich, solange Petrus im sicheren Fahrzeug war, dünkte es ihm nichts Großes, auf den stutenden Wellen zu schreiten. Als er es aber wirklich versuchte, verlor er den Glauben. Es ist ein Leichtes, stark und mutig in die Welt zu sehen, solange es einem gut geht, man seine gesunden Glieder und sein sicheres Auskommen besitzt. Wenn aber die Gesundheit zu wanken beginnt, die Stellung unsicher wird und die Not stärker und immer stärker an die Türe pocht ohne Aussicht, daß es so rasch besser wird: was Wunder, wenn dann die Wogen der Verzweiflung über dem Haupte zusammenschlagen und man nur noch wünscht, alles wäre aus.

Glücklich der, welcher dann hinaufgreifen kann über die

dräuenden Wogen nach einer Gotteshand. Er wird sie finden und gewahr werden, daß er wieder einen Gott hat in den stürzenden Fluten. Nicht daß er sich an solcher Hoffnung nur festkrallt, wie der Ertrinkende an einem Halmlein Stroh. Wir fühlen uns dann gestellt auf einen sicheren Grund, auf den die Wellen nicht hinauflangen können. Gott hält uns, hilft tragen, was zu tragen ist, und schafft stets wieder einen Weg, wo wir am Ende unserer Weisheit sind. Wie froh und getrost fühlt man sich da und fragt sich wohl selber erstaunt: Warum zweifelst du?

### Aus unserer Gemeinde

#### Der Evang. Kirchenchor der Südstadt

veranstaltete am vergangenen Samstag in der Glashalle des Stadtgartens einen Familienabend, der recht zahlreich besucht war, sodaß der große geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach zwei flott gespielten Musikstücken sang Konzertsängerin Rosel Schumacher die Arie der Kose aus dem „Glöckchen des Eremiten“ von Maillet für Sopran mit sehr klangvoller, kräftiger und gut geschulter Stimme. Ihr folgte der Kirchenchor unter der bewährten Leitung seines langjährigen Dirigenten, des akad. Musikdirektors Heinrich Cassimir, mit dem Vortrag von zwei schönen Volksliedern. Der erste Vorstand, Rektor a. D. Wilhelm Schumacher, begrüßte die zahlreich Erschienenen und nahm dann anschließend die Ehrung folgender Mitglieder vor. Es erhielten für eine aktive Mitgliedschaft von 10 Jahren: Ehrenurkunden Anna Schmidt und Ludwig Ries, für eine solche von 15 Jahren: Sinnige Geschenke Karl Kaltenbach, Friedrich Kaltenbach, Friedrich Albert und Ludwig Begero, sowie von 25 Jahren: Den goldenen Sängerring Wilhelm Frig. Die Solistin Rosel Schumacher brachte noch die zwei prächtigen Lieder „In der Volksweise“ und „Mondmärchen“, beide von Heinrich Cassimir, reizend zum Vortrag. Der erste Vorstand hob hierauf die großen Verdienste Heinrich Cassimir's auf dem Gebiet der Kirchenmusik im allgemeinen und speziell in seinem Südstadtkirchenchor besonders lobend hervor. Es folgten nun die beiden Theaterstücke „Höllengualen — Der kalte Leichnam —“ und „Die theatralischen Hausnechte“. Die Zuschauer folgten gespannt den glänzenden Darbietungen der Mitwirkenden Max Kornmüller, Fritz Stöcklin, Lina Schmidt, Emil Vertsch, Helmut Zoller, Paula Ehnis und Ludwig Ries. Ein humoristischer Vortrag von Ludwig Begero schloß sich an. Die Theaterstücke sowohl wie auch der humoristische Vortrag setzten die Lachmuskeln der Anwesenden fast unausgesetzt in Bewegung. Der zweite Vorstand, Justizoberinspektor Albert, dankte in herzlichen Worten allen denjenigen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten und schloß mit dem Wunsche auf ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Südstadtkirchenchors. Ein kleines Tänzchen bildete den Schluß des in jeder Weise glänzend verlaufenen Abends.

#### Ein neues evang. Heim in Karlsruhe.

Dienstag, den 21. Januar, besichtigten die Mitglieder des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, Evang. Bahnhofsmission, nach einem interessanten und anregenden Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Blatt über Joh. Peter Hebel, das neue Heim in der Ettlingerstraße 15.

Dieses Heim, in rührender Liebe und in unermüdlicher Geduld von Frau E. Zimmermann, der Vorsitzenden des Vereins, geschaffen, soll junge berufstätige Mädchen und solche, die in der Ausbildung stehen, aufnehmen. Zur Zeit stehen 9 Betten in 6 Zimmern zur Verfügung. In ein Einzelzimmer ist belegt mit der Hausmutter Fräulein Hadorn und der Bahnhofsmissionarin Fräulein Frick. Es sind noch frei: ein Einzelzimmer für M. 110.— monatlich mit voller Verpflegung, ein Zimmer mit 3 Betten zu M. 80.— je Monat und Bett ebenfalls mit Verpflegung. Ein weiteres Zimmer mit 2 Betten und eine Manfarde, die gleichfalls mit 2 Betten ausgestattet werden soll, sollen durchreisenden Mädchen und Frauen zur Verfügung stehen, pro Bett und Nacht M. 2.— bis 3.50 mit Frühstück. Ein großes dreieckiges sehr gemütliches Wohn- und Speisezimmer steht bereit, die Heimchen tagsüber und abends beim Lampenschein zu versammeln. Fehlt es auch noch an einigen Einrichtungsgegenständen wie Nachtschränken, Lampen darauf, kleinen Tischen, Decken und Stühlen, um welche die Freundinnen der Sache auch hierdurch herzlich gebeten werden, so macht doch das Heim heute schon einen gediegenen, freundlichen und behaglichen Eindruck.

Es sei also allen alleinstehenden jungen Mädchen, die ein wirkliches Heim auf christlicher Grundlage suchen, herzlich empfohlen. Fräulein Hadorn, das tüchtige umsichtige Hausmütterchen, wird sich ihrer liebevoll annehmen und weder Leib noch Seele verkümmern lassen. Gottes Segen dem neuen Heim! E. J.

#### Geistliche Abendmusiken in der Christuskirche.

Am Sonntag, den 2. Febr., veranstaltete der Evang. Verein der Weststadt seine erste geistliche Abendmusik in der Christuskirche. Da die Veranstaltungen rein religiösen Charakter tragen sollen, wird eine Besprechung derselben nicht erfolgen. Die Veranstaltung, der noch weitere gleichartige in diesem Winter folgen werden, sei hier nur erwähnt, um auch an dieser Stelle nochmals auf sie aufmerksam zu machen. Die vollbesetzte Kirche am letzten Sonntag-Abend zeigte, daß ein Bedürfnis nach solchen Feiertunden vorhanden ist. Der Eintritt ist jeweils frei.

#### Die Lukasegemeinde

darf mit Dank gegen den Herrn von allerlei neuem Leben etwas erzählen. Die Gottesdienste in unserem doch so versteckt gelegenen Gemeindefaal sind in letzter Zeit stets sehr befriedigend besucht, die Bücherausleihe vorher ebenso. In dem Abend für die Kassennot, den u. a. Herr Kirchenpräsident durch seine Anwesenheit ehrte, gab es ein ganz erstaunlich hohes Opfer. Die Anschaffung zweier Bücherdränke wurde nötig. Die Kinderschulschwester erhielt dank dem Gemeindeflegereverein eine Hilfskraft. Wie dankbar sind wir, daß auch aus der Männerwelt Gottesdienstbesucher und -Mitarbeiter sich zeigen (vergl. z. B. Vortrag von Landesbibliothekar Dr. Leibrecht). So hoffen wir, daß ein geeigneter Helfer für Jungmännerarbeit uns bald geschenkt werde. Frauen aber, die als Besuchshelferinnen in je 10 Häusern alle Vierteljahr gute, christliche Blätter austragen wollen, werden gebeten, sich im Pfarramt zu melden. Ebenso alle, die einen Hausbesuch zu vermitteln wünschen. B.

### Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 8. Februar.

Stadtkirche: Abends 8 Uhr Musikalisch-liturgische Abendandacht.  
Turnhalle Darglanden: Abends 8 Uhr Palästina-Film.

Sonntag, den 9. Februar (7. Sonntag nach Weihnachten).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Blatt. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Blatt.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Vikar Fischer. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ruhbaum. 6 Uhr Vikar Fischer.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Fischer. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Pfarrer Hauß. ¼10 Uhr Pfarrer Hauß. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauß. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz.

Christuskirche: 8¼ Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Vikar Dr. Gockert.

Markuspfarre, Gemeindefaal Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: ¼10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Vikar Bernleht.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. Abends 6 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt.

Beiertheim: ¼10 Uhr Pfarrer Dreher. ¼11 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Gerhardt, Direktor der Judenmission, aus Basel. Abends ¼8 Uhr fällt aus.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8¼ Uhr Vikar Kühn. ¼10 Uhr Vikar Kühn. ¼11 Uhr Christenlehre, Vikar Kühn. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kühn.

Lukas-Gemeindefaal (Moltkestr. 18 D, Eingang Kuhmaulstraße): 6 Uhr Pfarrer Lic. Ventath.

Grünwinkel (Schulhaus): ¼10 Uhr Pfarrvikar Kopp. ¼11 Uhr Christenlehre. ¼12 Uhr Kindergottesdienst.

Rüppurr: ¼10 Uhr Pfarrer Steinmann. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Rintheim: 9¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhardt. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhardt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhardt.

#### Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: Donnerstag, 7.20 Uhr, Morgenandacht.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Missionar Zimmermann. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Bernleht.

Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: Donnerstag, abends 8¼ Uhr, Pfarrer Dreher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Lic. Mülhaupt.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Pfarrer Zimmermann.

Seibelstraße 5: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr: Donnerstag Abend 8¼ Uhr, Bibelbesprechung für Frauen im Gemeindefaal. Freitag Abend 8¼ Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindefaal.

Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhardt.

Bibelbesprechung im Gemeindefaal der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr, Pfarrer Hauß.

B.D.Z.-Jugendbünde, Johannsbund: Montag Bundesabend, Mittwoch, Aelterengruppe, Freitag Singen. — Treue: Montag, 7 Uhr, Singchar 1;

8 Uhr Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 5 Uhr, Jungfchar II. — Jungmädchenbund Heimat: Dienstag Turnen. Mittwoch, 8 Uhr Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag, abends 8 1/4 Uhr, Bundesabend, Aeltere. Freitag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. — Lutherbund: Montag Turnen. Dienstag Aeltere Abteilung. Mittwoch Bundesabend. Donnerstag Basteln. Freitag Singen. Samstag Spielen. — Blücherbund: Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, Aeltere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe. — Mädchenbund Sonnwärts: Montag, 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, 8 Uhr, Aeltere Abteilung. Donnerstag, 1/8 Uhr, Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. — B.D.S. Beierthelm: Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.S. Mühlburg: Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — Mädchenbund Mühlburg: Donnerstag Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

B.D.S.-Burschen-Jungfcharen. Oststadt I: Montag, 1/6 Uhr, Schwimmen; Mittwoch, 1/6 Uhr, Nestabend. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Nestabend. — Südstadt, Treue I: Montag, 7 Uhr, Nestabend. Treue II: Samstag, 5 Uhr, Nestabend. — Weststadt: Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — Mühlburg: Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen, Abt. Weggenossen: Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Abt. Jugendliche: Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Burschen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Frommelbund. Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, 1/3 Uhr, Jungfchar.

Mädchenbund Immergrün: Montag Werkfchar-Abend. Mittwoch, 1/5-1/7 Uhr, Jungfcharstunde. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenfchule. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11.

Paulusbände. Burschen: Sonntag, 8 Uhr, Orchester. Montag, 8 Uhr, Spielprobe. Dienstag, 1/6 Uhr, Jungfchar I, 8 Uhr Spielprobe. Mittwoch, 6 Uhr, Jungfchar II; 8 Uhr Spielprobe; 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule. Donnerstag, 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechungsabend. Freitag, 8 1/4 Uhr, Bibelkreis. Samstag, 8 Uhr, Hauptprobe. Sonntag, 8 Uhr, Familienabend des Männervereins. — Mädchen: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungfchar II. Mittwoch, 5 Uhr, Jungfchar I; 8 Uhr Turnen in der Hebel'schule. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelkreis.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Paul-Gerhardt-Mädchenbund, Geibelstr. 5: Dienstag, abends 8 Uhr. Mädchenbund Daglanden: Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Gemeindehaus Daglanden, Ankerstraße: Montag, abends 8 Uhr, Männerabend. Thema: „Der Säkularismus“.

Mädchenbund der Altpfarrei: Mittwoch, abends 8 Uhr. Jungmännerbund der Altpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr. Gemeindehaus Daglanden: Freitag, abends 8 Uhr, Frauenabend.

Männerbund der Pauluspfarre: Freitag, abends 8 Uhr. Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 Uhr.

Evang. Stadtmiffion. Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Bibelstunde Br. Schrögle; nachm. 4 Uhr Marthaverein; abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Gerhard, Basel über: „Das heutige Judentum und unsere Arbeit an demselben.“ Dienstag, abends 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Chorprobe — Flickverein. Freitag, 7 1/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsband; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — Kriegsstr. 103 (gegenüber der Brauerstraße, Eingang Gartenstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule. — Evang. Arbeiterinnenverein: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vereinsabend, Kreuzstr. 23, Seitenbau 3. St.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 9. Febr., nachm. 3 Uhr, Ausstellung selbstverfertigter Arbeiten unserer Mitglieder. Bewirtung, Verlosung. Montag, abends 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schützenstr.). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.V.S.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 9. Febr., nachm. 3 Uhr, Ausstellung selbstverfertigter Arbeiten unserer Mitglieder. Bewirtung, Verlosung. Montag, 8 Uhr, Nähstunde. Freitag, abends 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Miffion A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr allg. Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor). Dienstag, 1/4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, 8 Uhr, Töchterverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderfchule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, 8 Uhr, allg. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Miffion A. B., Rheinstr. 35. Sonntag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allg. Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachmittags 1/4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Durlach: Frauenverein, Hauptstr. 7: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grüwinkeln (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

M.B.R. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Montag, 1/6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/4 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktoriastr. 141.

**In der Höhle der Samfarden.**  
Erzählung aus dem 18. Jahrhundert  
von Karl Hesselbacher.

Das Pferd stieg kerkzengerade wieder in die Höhe, aber der Mann mußte die Kräfte eines Herkules haben. Er zwang das Pferd zum zweitenmal herunter. Es bockte und schlug aus. Er ließ die Bügel nicht los. Schließlich stand es, zitternd an allen Gliedern und mit dem Schwanz nach den schmerzenden Bienenstichen wedelnd. Der Offizier sprang ab und setzte sich, von der Aufregung und dem Schrecken erschöpft, auf den Grasrand des Feldweges, indes sein Ketter dem Tier zusprach, es streichelte und liebkoste, bis es alle seine Not vergaß und ruhig stand. Dann zog er ein Stück Zucker aus seiner Tasche und gab es dem armen Tier, das gierig die willkommene Labe nahm und sich ruhig zu einem Waldbaum führen ließ, wo es der Mann anband.

Dann kehrte er zu dem Offizier zurück, der sich inzwischen erhoben hatte und den Schweiß von seinem totenblaffen Gesicht abwischte. Den schönen Federhut hatte er unterwegs verloren. Die zierliche Frisur hing wüst und zerzaust um die Wangen, und die hecken Augen hatten ihren fröhlichen Schein verloren.

Er streckte dem Hausierer die Hand hin:  
„Das war Hilfe in der Not, Mann!“ sagte er.  
Sein Ketter lächelte:  
„Wenn Euch Euer Roß in den Wald getragen hätte, wäre nicht mehr viel von Euch übrig geblieben!“

Der Offizier erschauerte beim Blick auf die niederen gestrüppumstandenen Eichen und Föhren, die ihm finster entgegenstarrten.

„Womit kann ich Euch lohnen?“ fragte er.

Der Hausierer schüttelte leicht den Kopf.  
„Das lohnt man nicht!“ sagte er kurz.  
„Ihr seid ein armer Mann! Ihr schleppt den schweren Kasten tagelang, um ein paar Groschen zu verdienen. Kann ich Euch nicht...“ Er suchte nach einigen Worten, und zog dabei eine seidene Börse aus der Tasche. Durch die Maschen schimmerten einige Goldstücke.

Aber der Hausierer machte eine abwehrende Bewegung:  
„Gold und Silber begehre ich nicht. Ich lasse mir genügen an dem, was mir der Tag bringt. Und der Herr, in dessen Lohn und Brot ich stehe, hat mich noch nie Hunger leiden lassen!“

„Ihr steht in einem Dienst?“ fragte der Offizier erstaunt.  
„Ihr treibt Euer Geschäft nicht auf eigene Rechnung? Dann müßt Ihr noch viel ärmer sein, als ich dachte!“

Ueber das Gesicht des Hausierers zog ein Leuchten.  
„Ärmer? Nein, reicher! Viel reicher, als wenn ich auf eigenen Füßen stände. Ich weiß nicht, ob Ihr einmal von diesem meinem Herrn gehört habt, dem ich diene. Er ist ein Besonderer. Er hat einmal gesagt: „Nicht einmal der Becher kalten Wassers, den ihr einem meiner Brüder reicht, soll euch unvergolten bleiben!“

Der Offizier schüttelte den Kopf:  
„Ein merkwürdiger Gebieter, dem Ihr dient. Ich habe noch nie von ihm gehört!“

„Wer weiß“, antwortete der Hausierer mit einem feierlichen Ton in seiner Stimme, „ob nicht eine Stunde in Eurem Leben kommt, in der Ihr ihn sucht und in seinen Dienst zu treten begehrt. In seinem Dienst kann ein Mann sogar in den offenen Höllenrachen reiten, ohne daß ihm graut!“

**B.R. „West“** (Amalienstr. 77). Samstag, 1/4 Uhr, jüngerer Kreis; 5 Uhr mittlerer Kreis. Mittwoch, 1/8 Uhr, älterer Kreis.

**Bibelkreise von Schwester Magda**, Steinstr. 23 (Hof). Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis; Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.); Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbibelkreis; Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

**Christdeutscher Kreis**. Freitag, 7. Februar, bei M. Jander, Treitschkestraße 6 a.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Altstadtgemeinde.

Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr, Männerabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11. Aussprache über die soziale Botschaft der alttestamentlichen Propheten.

### Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

1. Für arme Familie suchen wir eine größere Strohmatten oder Teppich.
2. Für kinderreiche Familie suchen wir Schuhe, Größe 27 und 28.

### Kirchlicher Vereinsanzeiger.

**Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg**. Der evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg veranstaltet am Sonntag, den 9. Februar 1930, abends 1/8 Uhr, im Saal zu den „3 Linden“ einen Familienabend mit gefanglichen und theatralischen Aufführungen. Zu dieser Veranstaltung laden wir die aktiven und passiven Mitglieder, sowie alle Gemeindeglieder herzlich ein.

**Deutsch-Evangelischer Frauenbund**. Am Dienstag, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet im „Grünen Hof“, Kriegsstraße 5, eine Mitgliederversammlung statt. Herr Vikar Kühn wird einen Vortrag halten über: „Die Großstadtgemeinde als Not und Aufgabe“. Gäste willkommen.

**Volkskirchenbund evang. Sozialisten**. Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, im Saale Erbprinzenstr. 5, Vortrag von Hauptlehrer SELLINGER: „Der Weg des bürgerlichen Menschen zum Sozialismus“ (Von Naumann zu den religiösen Sozialisten).

**Arbeitskreis religiöser Jungsozialisten**. Freitag Abend im Lesesaal: Fortsetzung der Lektüre des Ragazbuches. Referat: Welche Weltanschauung gehört zum Sozialismus? Lektüre: Wie denken wir über Geschichtsmaterialismus und Klassenkampf? Bericht über unsere Fernkreiskorrespondenz.

### Freizeit für Mädchen in der Diakonissen-Anstalt.

Vom 15.—17. Februar findet in der Evang. Diakonissen-Anstalt Karlsruhe, Sossienstraße 55, eine Freizeit für junge Mädchen des badischen Landes statt zur Einführung in Wesen und Gegenwartsaufgaben der evang. Diakonie. Der evang. Jugend, der es ein

Der Offizier mochte den Mann für einen Unheimlichen halten, dem es im Oberstübchen spuke. Darum brach er das Gespräch ab und sagte noch einmal: „Aber Ihr habt das Leben für mich gewagt. Wäret Ihr nicht von solcher Stärke, — das rasende Pferd würde mich zu Tode geschleppt haben. Darum laßt mir doch die Freude, Euch einen Dank zu geben!“

Da nahm der Hausierer seine Holztruhe wieder vom Boden auf, schwang sie auf seine Schultern und wandte sich zum Gehen. Aber ehe er ging, sagte er noch einmal ruhig, als ob sich das ganz von selbst verstände, was er zu sagen hatte: „In der Weisung, die mir mein Gebieter mit auf den Weg gegeben hat, steht das Gebot: Wir haben erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen! Ein Diener, der der Weisung des Herrn nicht folgt, ist seiner nicht wert. Aber ich möchte meines Herrn wert sein. Darum behüte Euch Gott! Ich ziehe meiner Wege!“

Er ging den Fußsteig entlang, der ihn in die Waldestiefe führte, und die tief herabhängenden Zweige entzogen ihn schnell den Blicken des nachschauenden Offiziers, der sein Roß am Zügel nahm und es auf die Landstraße zurückführte. Dort suchte er seinen Federhut, stieg auf sein Tier und ritt seines Weges weiter — der Mühle im Dignontal entgegen.

5.

Es war am Nachmittag des ersten Junisonntags.

Oben in den Felsbrocken bei dem Hüttchen der Billerands saßen die beiden Brautleute. Um sie leuchtete das Gras, aus dem tausend bunte Blüten die Köpfe hoben und über dem ein Summen von unzähligen schwirrenden Bienen und Mücken und Hummeln schwebte. Die Wölbung des Himmels war ausgespannt in

ernstliches Anliegen ist, über den Lebensberuf einer evang. Frau Klarheit zu empfangen, wird in diesen Tagen Gelegenheit gegeben, die Arbeit der Diakonissen aus persönlicher Anschauung kennen zu lernen und in herzlicher Gemeinschaft mit den Schwestern des Hauses Austausch zu pflegen. Anmeldungen zur Teilnahme mögen unter genauer Angabe der Adressen sofort an die Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe, Sossienstraße 55, gerichtet werden, entweder von den Bewerberinnen direkt oder durch ihre Pfarrämter. Die jungen Mädchen sind während der Freizeit Gäste des Mutterhauses. So entstehen den Teilnehmerinnen dadurch keine Kosten. — Möchte der Zweck dieser jährlich stattfindenden Freizeiten Verständnis und Liebe zur Diakonie unter der weiblichen Jugend zu wecken, auch diesmal wieder erfüllt werden!

### Verschiedenes.

#### Kriegerdankbund.

Nach den schweren Erlebnissen der Kriegsjahre haben sich mehrere Tausend Kriegsteilnehmer mit Reichswehrangehörigen und christlichen Polizeibeamten zusammengeschlossen zum „Kriegerdankbund“. Unter der Losung: „Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde“ will der Bund immer wieder unsere Dankeschuld in den Herzen der Kriegsteilnehmer in Erinnerung bringen und wachhalten. Das sieht er als seine besondere missionarische Aufgabe innerhalb der deutschen Männerwelt an. Zwei hervorragende Führerpersönlichkeiten stehen an der Spitze der Bewegung: General von Owen in Berlin, der Evangelisationen in großen Segen besonders unter Männern hält, und General von Löffelholz in München, der Freizeiten für Soldaten der Reichswehr und Marine veranstaltet.

In Baden bestehen Ortsgruppen nur in Karlsruhe und Itzlingen, jedoch sind Einzelmitglieder über das ganze Land zerstreut. Diese sollen dem Bund mehr zu einem Bau Baden zusammengeschäft werden. Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Nur verpflichtet sich alle, die monatlich erscheinende „Stimme des Dankens“ (monatlich 20 Pfg.) zu lesen, um mit der Bewegung in Fühlung zu stehen. Auch in den Ortsgruppen kommt man aus den verschiedenen Kreisen und Gemeinschaften nur gelegentlich zusammen, um die Mitglieder nicht zu stark in Anspruch zu nehmen.

Alle Gesinnungsfreunde, die sich an dem Zusammenschluß beteiligen wollen, werden freundlichst gebeten, ihre Anschrift an Kreismittelschreiber Franz, Karlsruhe, Yorkstr. 41, senden zu wollen.

### Neuerscheinungen.

**Der Stadtschreiber von Strahburg** und andere Geschichten aus vergangenen Tagen von Karl Heiselbacher. 3. Auflage. 6.—8. Tausend. 272 Seiten, Großoktav. Kart. M. 3.50, in Ganzleinen M. 4.50. Quell-Verlag der Evang. Gesellschaft, Stuttgart.

Diesem Buch, das heute schon in 3. Auflage vorliegt, ist die Geschichte „In der Höhle der Camisarden“, die wir mit gütiger Erlaubnis des Verlages zum Abdruck bringen dürfen, entnommen. Auch die übrigen Geschichten aus vergangenen Tagen: „Die Staatsstrümpfe“, „Der Herzog und der Grenadier“, „Der Stadtschreiber von Strahburg“ und zuletzt „Wie Wamsell Linchen Braut geworden ist“, sind schöner

ungeheurer Rundung: eine Domkuppel, aus deren Tiefe die Sonnenstrahlen strömten. Nur um die fernen, blauen Bergzüge die ganz im Süden sich wie ein riesiges, lagerndes Frauenbild in seidene Gewänder gehüllt, dahinstreckten, braute ein dunkle Wolkenreiben, Schleierfetzen, die um das Haupt der hingestreckten Frau wirt in unspürbaren Windstößen zerflatterten.

Das junge Mädchen trug im Haar ein Kränzchen aus blauen großglockigen Enzianen, die wie ein Saphirendiadem dem dunklen Gelock schimmerten. Ihre Hand war von der starken Hand ihres Verlobten umschlossen.

„Heute abend wirst du vor der Gemeinde deine Hand die meine legen! Und das wird gelten wie das Gelöbniß der jungen Ehefrau, die sich ihrem Mann für immer angelobt. Weißt du das?“

Sie nickte lächelnd.

„Warum fragst du so ernsthaft? Freust du dich nicht auf die festliche Stunde, wie ich? Seit einer Woche weiß und sehe ich nichts anderes mehr. Dein — vor allen Menschen, die dich um mich lieb haben! Und ihre Gebete tragen uns wie Flügel Adler.“

Der Jüngling neigte sich, so daß sein Angesicht vor ihren dunkeln glücklichen Augen stand.

„Hast du bedacht, wem du dich angelobst? Ein Prediger der Wüste hat kein Haus und keine Heimat, in der er bleiben kann. Sein Leben ist voll Not und Flucht — er geht und wohnt nicht, in wessen Hände er fällt. Er kommt und muß fürchten, daß der Häschler an seinem Herde seiner wartet. Und wenn mein Weib bist, mag es geschehen, daß du ein Kindlein an deiner Brust nährst und ihm den Vater nicht zeigen kannst, wenn es dich fängt nach ihm zu fallen. Weil er im Kerker liegt — oder

terhaltungstoff für christliche Gemüter, sie fließen, wie der Verlag die Sammlung der Bücher, in deren Reihe das Buch erschien, benennt, „Aus klaren Quellen“. Das Buch eignet sich wohl auch als Konfirmationsgeschenk.

**Tages-Anzeiger.**

- 8. Febr., 8 Uhr, Stadtkirche: Musikalisch-liturgische Abendandacht. 8 Uhr, Turnhalle Daglanden: Palästinafilm.
- 9. Febr., 3 Uhr, Christl. Verein Junger Männer: Ausstellung von Arbeiten der Mitglieder.

- 1/8 Uhr, Kirchenchor Mühlburg: Familienabend.
- 8 Uhr, Stadtmision: Vortrag über Judenmission.
- 8 Uhr, Kirchl.-liberale Vereinigungen in der Südstadt und Matthäuspfarre: Familienabend mit Vortrag.
- 10. Febr., 8 Uhr, Gemeindehaus Daglanden: Männerabend.
- 11. Febr., 4 Uhr, Deutsch-Evang. Frauenbund: Mitgliederversammlung mit Vortrag.
- 12. Febr., 8 Uhr, Altstadtgemeinde: Männerabend.
- 13. Febr., 8 Uhr, Volkskirchenbund evang. Sozialisten: Vortragsabend.
- 14. Febr., 8 Uhr, Pauluspfarre: Männerabend. Gemeindehaus Daglanden: Frauenabend.

**Musikalisch-liturgische Abendandacht**

Samstag, 8. Februar, abends 8 Uhr in der Evang. Stadtkirche

Mitwirkende: Männerchor „Badenia“ (Chormeister Studentrat L. Baumann), Culu Dörner (Violine) und Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel).

**Vortragsfolge:**

- 1. Orgel: Präludium und Fuge D-dur J. S. Bach
  - 2. Violine: Largo Fis dur J. Haydn
  - 3. Männerchor: a) Sanctus Sr. Schubert  
b) „Wohin soll ich mich wenden“
  - Worte des Geistlichen. W. A. Mozart
  - 4. Orgel: Fantasie F-moll Sr. Schubert
  - 5. Männerchor: a) Die Nacht L. v. Beethoven  
b) Fahr wohl, du goldne Sonne Sr. M. Veracini
  - 6. Violine: a) Adagio Sr. Schubert  
b) Gebet
  - 7. Männerchor: Gebet aus „Joseph und seine Brüder“ von Mehul, mit Orgel, bearbeitet von L. Baumann.
- Gebet, Vaterunser.  
Gemeindegesang: Lied 349, Vers 3.  
Segen. „Amen“ der Gemeinde.

— Eintritt frei! —

Freiwillige Gaben werden am Ausgang der Kirche dankbar angenommen.

**Familienabend**

der kirchlich-liberalen Vereinigungen in der Südstadt und Matthäuspfarre.

Sonntag, 9. Februar, abends 8 Uhr,

Glashalle des Stadtgartens.

Vortrag von Herrn Pfarrer Zies-Pforzheim:

**„Gegenwartsaufgaben der Kirche“**

Es werden auch andere Redner sprechen.

Unsre Mitglieder und Freunde sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

**Christlicher Verein junger Männer, Karlsruhe**  
Rowachanlage 5.

Am Sonntag, den 9. Februar, nachm. 5 Uhr, veranstalten wir in unsern Räumen für unseren weiteren Vereinskreis einen Familien-nachmittag mit

**Ausstellung selbstverfertigter Arbeiten unserer Mitglieder einschließlich der Bäckerabteilung und des Mädchenkreises** mit Bewirtung und Verlosung nebst musikalischen Darbietungen.

Wir laden hiermit die evangelischen Gemeindeglieder und unsere Freunde zum Besuch des Dargebotenen recht herzlich ein, ebenso sind wir für Gaben, die sich zur Verlosung eignen, sehr dankbar und werden solche auf Wunsch abgeholt.

**Druckarbeiten aller Art**

liefert schnellstens Buchdruckerei Fidellitas Erdbrinzenstraße 6.

die Brüder seinen Leichnam zur Erde getragen haben, von dem ihm der Henker das Haupt geschlagen hat! Wirft du das tragen können?

Sein Blick schien sich in ihr Herz zu bohren. Aber sie ertug ihn.

„Ich habe dich liebgewonnen damals, als du das Schäflein von der Felsklippe holtest, wohin es gefallen war vom jachen Berggrat. Du hast dein Leben an das jammernde Tier gewagt, und wie du es in deinen Armen heimgetragen hast, da lag über deinem Gesicht ein helles Freuen. Wie ein Mägdlein sahst du aus mit rosigen Wangen und dem guten Augenschein. Da habe ich gewußt, du bist einer, der sein ganzes Leben lang sich opfern wird und beim Opfern lächeln wie ein Seliger. Und ich habe gewußt, daß du einer bist, der die Liebe seiner Braut tragen wird in güldener Schale, in die kein bitterer Tropfen fallen darf. Ich war ein ganz junges Ding. Aber durch meine Seele flog die Sehnsucht. Oh, die Glückliche, die von diesen Armen umspannt wird, habe ich damals gedacht. Und jetzt, da mir geworden ist, wonach meine halb kindische Seele schrie, soll ich trauern? Und habe ich dich nur einen Tag lang, so soll mir dieser Tag ein Fest bleiben, für das ich dem Herrn danke, solange ich bin!“

Er strich zart über ihre Hände, die sich gefaltet in den Schoß gelegt hatten.

„Ich hab dich immer lieb gehabt. Seit ich denken kann. Aber ich habe dich nie an meine Brust zu ziehen gewagt. Du warst mir zu fein und zu licht. So wie man Sonnenstrahlen in sich trinkt, aber sie nie in die Hände nehmen kann — so warst du mir. Und so bist du mir!“

Sie umfing mit beiden Händen seine Wangen und neigte sich sachte zu ihm.

„Du Liebster! Du bist so voll Scheue und wehrst dem Sturm, wenn ich bei dir weile! Bist wie ein Gärtner, der eine Rose an den Pfahl bindet, mit spizen Fingern, daß er kein Blättchen un-zart rühre. Wie ist es köstlich, bei dir zu sein. Das danke ich dir, daß ich dein Kleinod bin, das du hegst in dem Schrein von Saf-fian, auf daß kein sehrender Hauch es treffe!“

Er sprang auf: „Und darum!...“ ein schwerer Atem schwellte seine Brust, als müsse er ersticken. „Und darum kann ich den Gedanken nicht ertragen, daß du sitzen sollst in Tränen und Bitternis, wartend auf den Fernen und horchend auf jeden Laut, der durch die bange Nacht kommt, und zitternd vor jedem Windhauch, der vor deinem Fenster seufzt, weil du sorgen mußt um den, der kommen soll und nicht kommt! Ein Predigerweib muß Stahl um die Brust tragen und in den Fäusten ihr Herz halten, daß es nicht zucken kann!“ — Da stand sie neben ihm. Hoch aufgereckt wie er, die Tierliche neben dem Starken.

„Ja, so muß sie sein. Das Weib wie der Mann! Wenn sie so nicht ist, kann sie seiner nicht wert sein. Denn auch ein Prediger muß im Harnisch gehen, damit er Widerstand leistet am bösen Tage, und er darf sein Leben nicht lieb haben. So laß mich deinen Panzer tragen und in meinen Fäusten mein Herz halten und mit dir auf den Knien liegen, wenn die Wetter kommen, — und für dich auf den Knien liegen, wenn die Nacht hereinbricht.“

Er reichte ihr die Hand:

„Dann ist, was sein soll. Wir gehen miteinander den Weg, den der Herr uns führt. Wir gehen ihn still und getrost.“

(Fortsetzung folgt.)

## Weißer Woche

Handtücher	weiß Gerstenkorn, abgenäht	per Stück Mk. 1.-, 50 Pfg. 50 Pfg.	20
Gläserntücher	prima Qualität, fertig gesäumt	per Stück Mk. 1.- 50 Pfg.	20
Wäschtuch	1a Qualität per Meter	Mk. 1.20 1.- 70 Pfg. 50 Pfg.	30
Bettlamaste	weiß und bunt, 130 cm breit	per Meter Mk. 3.- 2.80 2.50 1.90 1.30	80
Bettbarchente	prima Qualitäten per Meter	Mk. 2.50 1.80	1.35

**Ganz besonders preiswert: Ein Posten Herrenkleiderstoffe 35.-**  
 Ia. Fabrik., Kammgarne (Wolle) 3,30 m l. kpl. Anz. Mk. 40.-  
 Auf alle anderen Artikel **10% Rabatt**  
**Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse**  
**Arthur Baer, Kaiserstrasse 133**  
 Eingang Kreuzstraße — gegenüber der Kleinen Kirche.  
**Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch**  
 Ratenkaufabkommen.

Sonntag, den 9. Februar, wird Herr Pfarrer Gerhard aus Basel im Saal Adlerstraße 23 sprechen über:  
**„Das heutige Judentum und unsere Arbeit an demselben.“**  
 Jedermann ist herzlich eingeladen!

**Karl Jock**  
 Kaiserstraße 179  
 Eigene Werkstätte für Reparatur und Reparatur

**Uhren, Goldwaren**  
 Silberwaren, Trauringe  
 Bestecke, Kristalle

Genussreiche Stundenverschaffung  
**Harmonium**  
 große Auswahl Versand in allen Stationen  
**H. Maurer**  
 Karlsruhe i. B.  
 Kaiserstr. 176  
 Kataloge kostenlos

**Kriegerdankbund**  
 Am Montag, den 10. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet Adlerstraße 23 (Kleiner Saal, Hof) ein Vortrag des Bundessekretärs Eppler aus Stuttgart statt. Thema:  
**„Was soll und kann die christliche Liebe und Kameradschaft zu unsern 200000 Kriegsoffern tun?“**  
 Alle Freunde der Sache, ehemalige Kriegsteilnehmer usw. sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Versäumen**  
 Sie nicht, während der  
**Weißer Woche**  
 bei **10% Rabatt**  
 Ihren Bedarf in Klöppelspitzen, Hand- und Maschinenarbeit, prima Wäschestickereien, fertige Damenwäsche, Weißstoffe, Stores, Kirchenspitzen usw. bei uns einzukaufen, wir führen nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen

**Spitzenhaus Oskar Beier**  
 Gegründet 1877  
 Kaiserstr. 174, 1 Tr.  
 Telefon 5237  
 Versand nach auswärts.

**Klaviere**  
 jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie lachgemäß repariert von  
**Leo Kappes**  
 Grenzstr. 10, p. Telef. 6980

Seit über **180** Jahren  
**SIE HÜTEN SICH vor VERLUSTEN**  
 wenn Sie Ihre Uhr gleich zum **Fachmann** bringen  
**ALPINA-GRÜEN-UHREN**  
 KAISERSTR. 154  
 G. Schmidt - Staub  
 Eigene Rep.-Werkstätte

Monogramme, Handfeston und Kreuzstich fertigt an,  
**Aussteuern**  
 finden im Preis Berücksichtigung.  
**Frau Brühl, Karl-Wilhelmstr. 24, 4. B.**

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken**  
 empfiehlt sich  
**Paula Schneider,**  
 Karlsruhe, Adlerstrasse 5

Ich bin beim Amts- und Landgericht in Karlsruhe sowie bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim als **Rechtsanwalt** zugelassen.  
 Mein Büro befindet sich: **Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b II.**  
 im Hause der Firma Mehle & Schlegel Fernruf 2305.  
**Kurt Clausen**  
 Rechtsanwalt

**J. S. BARTH**  
 Installateur u. Blechnermeister  
**Karlsruhe i. B.**  
 Karlstr. 75 Telefon 2936  
 Blecherei u. Installation für Gas- und Wasserleitungen / Sanitäre Anlagen / Hausentwässerungen Lager moderner Badeeinrichtungen u. Toiletten / Küchenanlagen / Radioanlage u. Rundfunkgeräte Zahlungserleichterung

**Umzüge**  
 hier und auswärts besorgt am besten und billigsten  
**Mulfinger**  
 Douglasstr. 34 Tel. 1700  
 Haltbar für Schaden durch Versicherung.

**Neuheiten**  
 in  
**Stepp- u. Daunendecken**  
 in bester Ausführung  
 Mk. 32.-, 45.-, 55.-, 65.-, 75.-, 95.-, 115.-  
 Diese Woche **10% Rabatt**  
**Himmelheber & Vier**  
 Kaiserstr. 171 Tel. 1158

**Im Kochen**  
 bei Familienfestlichkeiten empfiehlt sich  
 Frau Kremer, Wagnerstraße 8, 4. Stad.  
**Glickarbeit**  
 wird angenommen. Angebote unter No. an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.  
**Blüten-Honig**  
 Feiner natürlicher Bienen-Biut-Schlehdornhonig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd. Dose 10.50 M. 1/2 Dose 5.80 M. sowie Probe unsonst! im Geschäft des Käufers abgeholt 1 Pfd. 1.20 M., bei 9 Pfd. 1.15 M. **Joh. Sutter, Melanachthaus**

**Honig**  
 feinste Qualität, gar. e. iner Bienen-Hüten-Schleuder, hell goldfarb., unter Kontrolle eines beweid. Lebensm.-Chemikers. 10-Pfd. Dose 11.50, zwei Dosen auf Abzug à 11.10, 5-Pfd. Dose 6.65 franko ohne Nebenkosten. Gar. Zurücknahme. Probepackchen 1/2 Pfd. netto 32.20 franko bei Warenlieferung.  
**Lehrer a. D. Fischer, Honigverwand Oberneuland 158, Bez. Bremen.**  
**Neuanfertigen und Umarbeiten**  
 von Matratzen u. Polstermöbeln sowie im Aufmachen von Vorhängen empfiehlt sich  
**Karl Becker, Tapeziergeschäft**  
 759 Ruppertsstraße 15.

**WINSCHERMANN G.m.b.H. Kohlengrosshandlung** Stefaniensstr. De 94  
 Telef. 815, 813, 817

Verantwortlich für die Schriftleitung: Pfarrer Hindenlang in Karlsruhe. — Druck der Buchdruckerei Fidelity, G.m.b.H., Karlsruhe, Erbprinzenstr.